

Wer war eigentlich ... – Herr Asperger?



Hans Asperger, am 18. Februar 1906 in Hausbrunn geboren, war der Älteste von drei Brüdern. Der Mittlere starb kurz nach der Geburt, der Jüngste fiel 1942 in Russland. Früh zeigte sich, dass Hans Sprachtalent hatte, und schon in den ersten Schuljahren fiel er auf, weil er seinen Klassenkameraden häufig Grillparzer zitierte. Ausser seinem Interesse an der deutschen Sprache behielt Asperger eine andere Freizeitbeschäftigung sein Leben lang bei: Obwohl motorisch extrem ungeschickt, wanderte er gern in den Bergen und Wäldern. Er war gern für sich und wurde als distanziert angesehen.

Nach dem Besuch eines humanistischen Gymnasiums absolvierte er in Wien ein Studium der Medizin. Nach seiner Promotion 1931 arbeitete Asperger als Assistent an der Kinderklinik der Universität Wien. Ab 1932 leitete er die heilpädagogische Abteilung der Klinik. Eine seiner kleinen Patientinnen war die spätere Schriftstellerin Elfriede Jelinek, die sich auf Aspergers Station einer heilpädagogischen Therapie unterziehen musste. Asperger war Berater beim Wiener Hauptgesundheitsamt und Gutachter in Sonderschulen sowie bei «schwierigen, nervlich oder psychisch auffälligen Kindern» in Normalschulen. Von 1957 bis 1962 war Asperger im Vor-

stand der Innsbrucker Kinderklinik. 1962 wurde er Professor für Pädiatrie und Leiter der Universitäts-Kinderklinik in Wien, was er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1977 blieb. 1967 wurde er zum Mitglied der Gelehrtenakademie Leopoldina gewählt.

Am 3. Oktober 1938 hielt Asperger in der Heilpädagogischen Abteilung der Universitätsklinik Wien einen Vortrag, in dem er anhand eines Fallbeispiels die Charakteristika der «autistischen Psychopathen» darstellte. 1943 reichte er seine Habilitationsschrift ein. 1944 veröffentlichte Asperger seine Beschreibung des später nach ihm benannten Asperger-Syndroms. Er selbst nannte die Störung «autistische Psychopathie». Das Wort «autistisch» entlieh er Eugen Bleuler, der damit bestimmte Eigenschaften der Schizophrenie beschrieb.

Aspergers Veröffentlichung enthielt die Beschreibung von vier Jungen: Fritz, Harro, Ernst und Hellmuth, die er als «autistische Psychopathen» bezeichnete. Den Genannten war gemeinsam, bei durchschnittlicher bis hoher Intelligenz: ein Mangel an Empathie, die Unfähigkeit, Freundschaften zu schließen, Störungen in Blickkontakt, Gestik, Mimik und Sprachgebrauch, intensive Beschäftigung mit einem Interessensgebiet sowie motorische Störungen. Sie waren selbstbezogen, konnten sich nicht in andere Menschen versetzen und auf diese eingehen. In ihrem Gefühlsleben wirkten die Jungen disharmonisch, und im oft angstvollen Verhalten fehlte ihnen die affektive Beteiligung. Asperger nannte sie «kleine Professoren», da sie über das Gebiet ihres Spezialinteresses detailliert sprechen konnten und oft ein erstaunliches Wissen ansammelten.

Da Asperger seine Veröffentlichungen grösstenteils in deutscher Sprache verfasste und sie kaum übersetzt wurden, waren seine Arbeiten zunächst wenig bekannt. Erst in den 1990er-Jahren erlangte das Asperger-Syndrom internationale Bekanntheit in Fachkreisen. Die britische Psychologin Lorna Wing führte in den 1980er-Jahren die Forschungen Aspergers fort, definierte das Syndrom und benannte es nach seinem Erstbeschreiber.

Hans Asperger heiratete 1935 Hanna Kalmon und hatte mit ihr fünf Kinder. Zwei Töchter wurden später selbst auch Ärztinnen. Tochter Maria Asperger Felder ist Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, spezialisiert für die Diagnose von Autismus und in Zürich praktizierend. Zwei Töchter und ein Sohn von Asperger wurden Landwirte. Asperger starb am 21. Oktober 1980 in Wien.

Richard Altorfer